

Zürich, 12. Dezember 2016 / Medienmitteilung

Mietwohnungsmarkt entspannt sich weiter

Die Zahl der ausgeschriebenen Mietwohnungen und die Insertionszeiten steigen kontinuierlich. In der ganzen Schweiz sind im Sommerhalbjahr rund 190'000 Wohnungen auf Internetplattformen angeboten worden. Das Angebot wuchs gegenüber der Vorperiode um fast 12%, wie der Online-Wohnungsindex OWI des Schweizerischen Verbandes der Immobilienwirtschaft SVIT und der HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich zeigen. Die durchschnittliche Insertionsdauer einer Wohnung stieg von 28 auf 33 Tage. Damit entspannt sich der Mietwohnungsmarkt markant. Der SVIT fordert, dass nun die Formularpflicht überprüft wird, die in verschiedenen Kantonen der Schweiz gilt.

Die Insertionszeiten von Mietwohnungen auf Internetplattformen haben sich in der Schweiz im Sommerhalbjahr 2016 (1. April bis 30. September 2016) deutlich verlängert. Die Entspannung ist vor allem mit der gestiegenen Zahl der angebotenen Wohnungen begründet. Diese kletterte zur Vorperiode von 169'838 um 12% auf 189'482 Einheiten. Zu diesem Ergebnis kommt der halbjährlich errechnete Online-Wohnungsindex OWI des Schweizerischen Verbandes der Immobilienwirtschaft SVIT und der HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich.

Im gleichen Zeitraum nahm die Nachfrage kaum zu, was zu markant längeren Insertionszeiten für Wohnungen auf den Internetplattformen von 33 gegenüber 28 Tagen in der Vorperiode führte, bis eine Wohnung vermietet werden konnte. Der OWI ist ein wichtiger Indikator für Angebot und Nachfrage am Schweizer Mietwohnungsmarkt und vermittelt – im Unterschied zu den amtlichen Leerwohnungsstatistiken – ein dynamisches und realistisches Bild über die Marktsituation für Mieter und Vermieter.

In allen zwölf näher analysierten Schweizer Städten stieg die Insertionszeit ebenfalls signifikant, in Zürich zur Vorperiode von 17 auf 19 Tage, in Basel von 20 auf 28 Tage und in Genf von 20 auf 24 Tage. Auch hier ist der Anstieg mit einem grösseren Angebot bei gleichbleibender Nachfrage zu erklären. Setzt sich der allgemeine Trend fort, herrscht auch in den grössten Städten ein Angebotsüberhang.

Vor diesem Hintergrund fordert der SVIT, dass die Formularpflicht für die Bekanntgabe des Anfangsmietzinses, die in den Kantonen Genf, Freiburg, Neuenburg, Nidwalden, Waadt, Zug und Zürich aufgrund der angeblichen Wohnungsnot gilt, auf den Prüfstand gestellt wird. Die Formularpflicht verursacht bei Vermietern einen erheblichen administrativen Aufwand und ist in einem funktionierenden Wohnungsmarkt wirkungslos. Der Verband bekräftigt im Weiteren seine Haltung, dass die einmal pro Jahr berechnete Leerwohnungsnummer ein unzureichender Indikator für die Versorgung am Mietwohnungsmarkt ist.

Hinweis:

Die Daten der Grafiken können beim Fachkontakt für den OWI angefordert werden. Quellenangabe: SVIT/HWZ.

Pressekontakt:

Dr. Ivo Cathomen, Leiter Politik und Kommunikation, SVIT Schweiz
Tel. 044 434 78 88, 079 345 89 15, ivo.cathomen@svit.ch

Fachkontakt:

Prof. Dr. Peter Ilg, Institutsleiter, Swiss Real Estate Institute
Tel. 043 322 26 84, 043 322 26 13 (Sekretariat), peter.ilg@swissrei.ch

Der Schweizerische Verband der Immobilienwirtschaft SVIT Schweiz ist die Berufs- und Standesorganisation der professionellen Immobiliendienstleister. Als Spitzenverband der Immobilienwirtschaft vertritt der SVIT Schweiz die Interessen von 30'000 Immobilienfachleuten. Der SVIT Schweiz verfügt in der deutschen, der italienischen und in der französischen Schweiz über eigene Mitgliederorganisationen. www.svit.ch

Das Swiss Real Estate Institute ist eine Stiftung der HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich und des Schweizerischen Verbandes der Immobilienwirtschaft SVIT Schweiz. Das Institut konzentriert sich neben der Forschung auf die Bereiche Lehre und Dienstleistung/Beratung für die Schweizer Immobilienwirtschaft. www.swissrei.ch